

Dokumentation Jenny Jeidels  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
Alexanderstr. 2

Verfasserin: Dr. Elisabeth Krimmel, ekrimmel@t-online.de  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 16.04.2015

HIER WOHNTE  
JENNY JEIDELS  
GEB. STAMM  
JG. 1870  
FLUCHT 1933 HOLLAND  
INTERNIERT WESTERBORK  
DEPORTIERT 1943  
SOBIBOR  
ERMORDET 13.3.1943

Hier stehen wir an der Alexanderstraße 2, mitten in Darmstadt, eine völlig andere Situation als 1870, jenem Jahr, in dem Jenny Stamm am 8. Juni als das vierte von acht Geschwistern geboren wurde.

Die Eltern von der Jenny waren David (geb. 22.12.1837 im oberhessischen Gladbach, gest. 21.01.1906 in Darmstadt) und Sophie Stamm, geb. Kahn (geb. 16.10.1837 im rheinhessischen Steinheim, gest. 05.10.1918 in Darmstadt).

Sie waren fromme Juden. Darauf verweist auch der Familienname. Denn Stamm leitet sich nicht von dem Begriff „Stamm“, im Sinne eines Baumstamms her. Vielmehr liegt sein Ursprung in den hebräischen Buchstaben:  
S - Sofer (Schreiber)  
T - Tora (fünf Bücher Moses)  
M - Mesusa (kleine Kapsel mit Pergamentrolle mit Versen aus Deuteronomium, welche an den Türpfosten eines jüdischen Hauses geheftet ist).

Zum Schabbat und an den jüdischen Feiertagen besuchten David und Sophie Stamm die Synagoge der Religionsgemeinde an der Friedrichstraße.

David Stamm war „Hof-Restaurateur“, also Gastwirt. Er leitete in der Alexanderstraße 6, nicht weit vom Großherzoglichen Hoftheater ein Café-Restaurant. Und immer, wenn Großherzog Ernst Ludwig (1892-1918) die Oper besuchte, bestellte er ein Dinner beim Café Stamm.

Jenny war eine schlanke, hoch gewachsene, schöne Frau. Wegen ihrer langen, dunkelbraunen Haare wurde sie in Darmstadt oft als „Zigeunerin“ gehänselt. Sie war sehr musikalisch und spielte ausgezeichnet Klavier. Aber sie kochte auch gerne und gut und war geschickt im Nähen und Stickern.

Mit 18 Jahren – was damals durchaus üblich war – ließ sie sich am 23. August 1888 mit Max Jeidels standesamtlich trauen. Ihr Ehemann entstammte einer Würzburger Juristenfamilie und wurde am 4. Mai 1861 in Berlin geboren. Von Beruf war er Kaufmann und Weinhändler.

Dokumentation Jenny Jeidels  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
Alexanderstr. 2

Verfasserin: Dr. Elisabeth Krimmel, ekrimmel@t-online.de  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 16.04.2015

Noch am Tage seiner Hochzeitsfeier zog das Ehepaar nach Wiesbaden in die Wörthstraße 20.

Dort wurde am 1. August 1889 der Sohn Curt geboren. Max und Jenny sollen sich, wie das „Wiesbadener Tagblatt“ annoncierte, „aufrecht“ über die Geburt des „strammen Jungen“ gefreut haben. Zwei Jahre später ließ sich die Familie in Darmstadt nieder, wo am 20. März 1892 der Sohn Norbert zur Welt kam. Kurz danach trennte sich das Ehepaar: Max lebte in der Frankfurterstraße und Jenny mit ihren beiden Söhnen in der Alexanderstraße 2, bei ihren Eltern. Am 28. Februar 1900 wurde das Ehepaar Jeidels-Stamm im Landgericht Berlin I geschieden. Max Jeidels wanderte nach Amerika aus und lebte in San Francisco.

Kurt und Norbert erhielten in der Liberalen Synagoge Religionsunterricht und ließen sich kaufmännisch ausbilden. Mit 25 bzw. 22 Jahren zogen sie in den Ersten Weltkrieg und wurden wegen ihrer besonderen Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Im Januar 1906 starb David Stamm. Seine Ehefrau Sophie folgte ihm im Oktober 1918. Ihre Gräber sind auf dem Jüdischen Friedhof in Bessungen.

Norbert Jeidels machte Karriere. Er avancierte (April 1908 bis 1938) vom aufgeschlossenen Lehrling zum umsichtigen Verkäufer und erfolgreichen Akquisiteur in der berühmten Darmstädter Möbelfabrik von Joseph Trier. Unmittelbar nach der Arisierung der Firma im Winter 1938 schrieb Joseph Trier ihm ein fabelhaftes Zeugnis. Am 12. Oktober 1933 heiratete Norbert Jeidels Margarete Ebel aus Pfungstadt. Die Beiden emigrierten im Januar 1939 nach Holland. Norbert Jeidels starb am 20. Juli 1967 in Den Haag.

Der ältere Bruder Kurt Jeidels heiratete am 22. Juli 1922 in Berlin-Charlottenburg die katholische Anna Jaworski. Nach der Hochzeit zog das Ehepaar nach Delft. Dort wurde am 25. Dezember 1928 ihre Tochter Irene (Reni) Ottilie geboren, die heute bei uns ist. Ihr Vater starb am 5. Juni 1982 in Delft.

Jenny Jeidels, also die Mutter von Kurt und Norbert reiste häufig zu Ihren Verwandten nach Delft. Das bezeugt ein Eintrag im Melderegister. Demnach erhielt sie am 8. Januar 1923 einen „Pass nach Holland“.

Schon während der Zwanziger Jahre kam es in der Landeshauptstadt Darmstadt zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen der SPD, dem Zentrum, der KPD und der NSDAP. Als jedoch am 30. Januar 1933 Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt wurde, als in Darmstadt jüdische Geschäfte, Arzt- und Rechtsanwaltspraxen boykottiert wurden, als der jüdische Kustos Dr. Karl Freund aus dem Landesmuseum entlassen wurde und im Februar 1933 der Generalintendant Gustav Hartung mit seinen jüdischen Schauspielern, Sängern und Musikern das Großherzogliche Theater verlassen mussten, begriff auch Jenny Jeidels, dass dies das Ende des freien und unabhängigen Lebens für die Juden in Deutschland war. Sie entschloss sich auszuwandern und reiste zu ihren Verwandten nach Holland, die dort schon

Dokumentation Jenny Jeidels  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
Alexanderstr. 2

Verfasserin: Dr. Elisabeth Krimmel, ekrimmel@t-online.de  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 16.04.2015

längst eingebürgert waren. Als deutsche Jüdin durfte sie bleiben und wurde am 1. Mai 1933 in die Gemeinde von Delft eingebürgert.

In Delft lebte Jennys ältere Schwester Lina mit ihrer Familie. Lina Stamm wurde am 18. August 1866 in Darmstadt geboren. Auf einem Ball mit Studenten der Technischen Hochschule lernte sie Clarence Feldmann und verliebte sich in ihn. Clarence war ein amerikanischer Jude und wurde am 14. Januar 1867 in New York geboren. Im Herbst 1885 kam er nach Darmstadt. Hier hatte sich die Technische Hochschule durch die Protektion von Großherzog Ludwig IV (1877 – 1892) zu einer der fortschrittlichsten in Europa entwickelt. Und es war der Physiker Erasmus Kittler (1852 – 1929), der das Fach Elektrotechnik als neue, zukunftsorientierte Wissenschaft in der TH verankerte und Darmstadt zum Wegbereiter der Elektrifizierung machte.

Zusammen mit 27 Studenten aus dem In- und Ausland studierte Clarence Feldmann Elektrotechnik. Nach nur sechs Semestern beschloss er sein Studium mit „Auszeichnung“ an der „Elektronischen Schule“. Sein Diplom trägt die persönliche Unterschrift von Dr. Erasmus Kittler, dem Direktor der Technischen Hochschule.

Am 26. Mai 1891 heirateten Lina Stamm und Clarence Feldmann in Darmstadt. Kurz darauf zogen sie nach Köln. In Köln kamen Bertha, Elsbeth, Carl und Kola zur Welt. 1902 kehrte das Ehepaar mit den Kindern nach Darmstadt zurück. Wahrscheinlich hatte Clarence Feldmann gehofft, eine Stelle an der Technischen Hochschule zu finden. Das wurde ihm jedoch verwehrt, weil er Jude war. Im Spätsommer 1905 übernahm er eine Professur für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule in Delft. Dort wurde 1911 der Sohn Paul geboren. Die Familie Feldmann besaß am Rotterdamscheweg 101 ein großes Haus mit einem wunderschönen Garten.

Jenny wohnte seit April 1933 im Haus ihres Schwagers. Sie hatte ein eigenes Zimmer mit Balkon, half im Haushalt und kümmerte sich um ihre Schwester Lina, die schwer an Asthma litt und nach einem Sturz auf dem Eis gehbehindert war.

Erst als die Deutschen im Mai 1940 Holland besetzten gerieten die holländischen Juden in schwere Bedrängnis. Deutsche Soldaten wurden in holländische Wohnungen einquartiert. Auch die Familie Feldmann sollte Soldaten aufnehmen. Aber Anna Jeidels, also Renis mutige Mutter zögerte nicht und sagte: „Ja, das würde ich ja gerne machen, aber wir sind Juden“. „Na“, meinte der deutsche Offizier, „dann eben nicht“. Er kam noch mal vorbei mit derselben Bitte und meine Mutter sagte: „Ach, dürfen Ihre Soldaten doch bei Juden übernachten?“ Das dritte Mal als er wieder kam, wurden zwei Soldaten bei uns einquartiert. Sie haben sich den ersten Abend mit meinem Vater über den Ersten Weltkrieg unterhalten. Denn beide waren sie im Ersten Weltkrieg Soldaten. Sie waren sehr anständig“, erinnert sich Reni Linssen-Jeidels.

Immer mehr jüdische Freunde flohen aus Deutschland und suchten bei Feldmanns Zuflucht. Sie lebten in ihrem Haus und warteten bis ein Schiff sie in die Emigration

Dokumentation Jenny Jeidels  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
Alexanderstr. 2

Verfasserin: Dr. Elisabeth Krimmel, [ekrimmel@t-online.de](mailto:ekrimmel@t-online.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 16.04.2015

nach Amerika brachte. Im Sommer 1941 erkrankte Clarence Feldmann. „Eines Nachts“, so erzählt Reni, die damals 13 Jahre war, „stand er mitten in der Nacht auf, bestellte ohne Jemanden zu wecken ein Taxi und ließ sich in ein Delfter Krankenhaus bringen. Dort starb er im Juli an einer Lungenentzündung“.

Am 5. März 1943 drang die holländische Polizei in die Wohnung der Feldmanns ein. Sie verhaftete Jenny Jeidels und Lina Feldmann und nahm sie mit zur Polizeiwache. Die zurückgebliebene Familie war geschockt, glaubte aber, dass die beiden Schwestern, die weder Kleider, noch irgendwelche andere Sachen mitgenommen hatten, am gleichen Tag wieder zurückkommen würden. Aber am nächsten Tag wurden Lina und Jenny in Lastwagen der Grünen Polizei zur Station Hollands Spoor in Den Haag verschleppt und in einem Zug in das „Polizeiliche Durchgangslager“ Westerbork gebracht. Holländische Kollegen von Professor Clarence Feldmann versuchten erfolglos, Lina zu befreien. Sie starb am 1. April 1943 an Entkräftung und deswegen, weil sie keine Medizin gegen ihr Asthma hatte. Der Leichnam von Lina Feldmann wurde eingäschert und auf dem Jüdischen Friedhof von Diemen beigesetzt (Grab: Feld U, Reihe 1, Grab Nr. 17).

Jenny Jeidels wurde in Westerbork in die Strafbaracke 67 einquartiert. Von dort schrieb sie am 9. März eine Karte an ihre Familie in Delft: „Möchte es doch bald vorbei sein. Bleibt alle gesund & tapfer & hofft auf ein Wiedersehen. Was macht mein Renilein?“ In Westerbork wurde Jenny Jeidels am 10. März 1943 zusammen mit 1105 jüdischen Menschen in Viehwaggons der Deutschen Bahn verfrachtet und im Transport 10 - 3 - 43 24205 nach Sobibor deportiert. Dort wurde sie am 13. März 1943 umgebracht.

Quellen:

Stadtarchiv Darmstadt: Anke Leonhardt  
Standesamt Darmstadt: Herr Holler  
Wiesbaden, Hess. Hauptstaatsarchiv  
Bad Arolsen, Deportationsliste, März 1943  
Dreesen/Jetter 2004, Seite 67  
Krimmel, Karl Freund 2011, Seite 81  
Schriftliche und mündliche Berichte von Reni Linssen-Jeidels und Annelies Linssen 2014/2015

Dokumentation Jenny Jeidels  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
Alexanderstr. 2

Verfasserin: Dr. Elisabeth Krimmel, [ekrimmel@t-online.de](mailto:ekrimmel@t-online.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 16.04.2015



*Bewegende Feierstunde: Irene (Reni) Ottolie erinnert an ihre von den Nazis ermordete Großmutter. Bild: Paul Glogowski*



*Abbildung 1: Irene (Reni) Ottolie vor dem ihrer Großmutter gewidmeten Stolperstein.  
Bild: Paul Glogowski*

Dokumentation Jenny Jeidels  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
Alexanderstr. 2

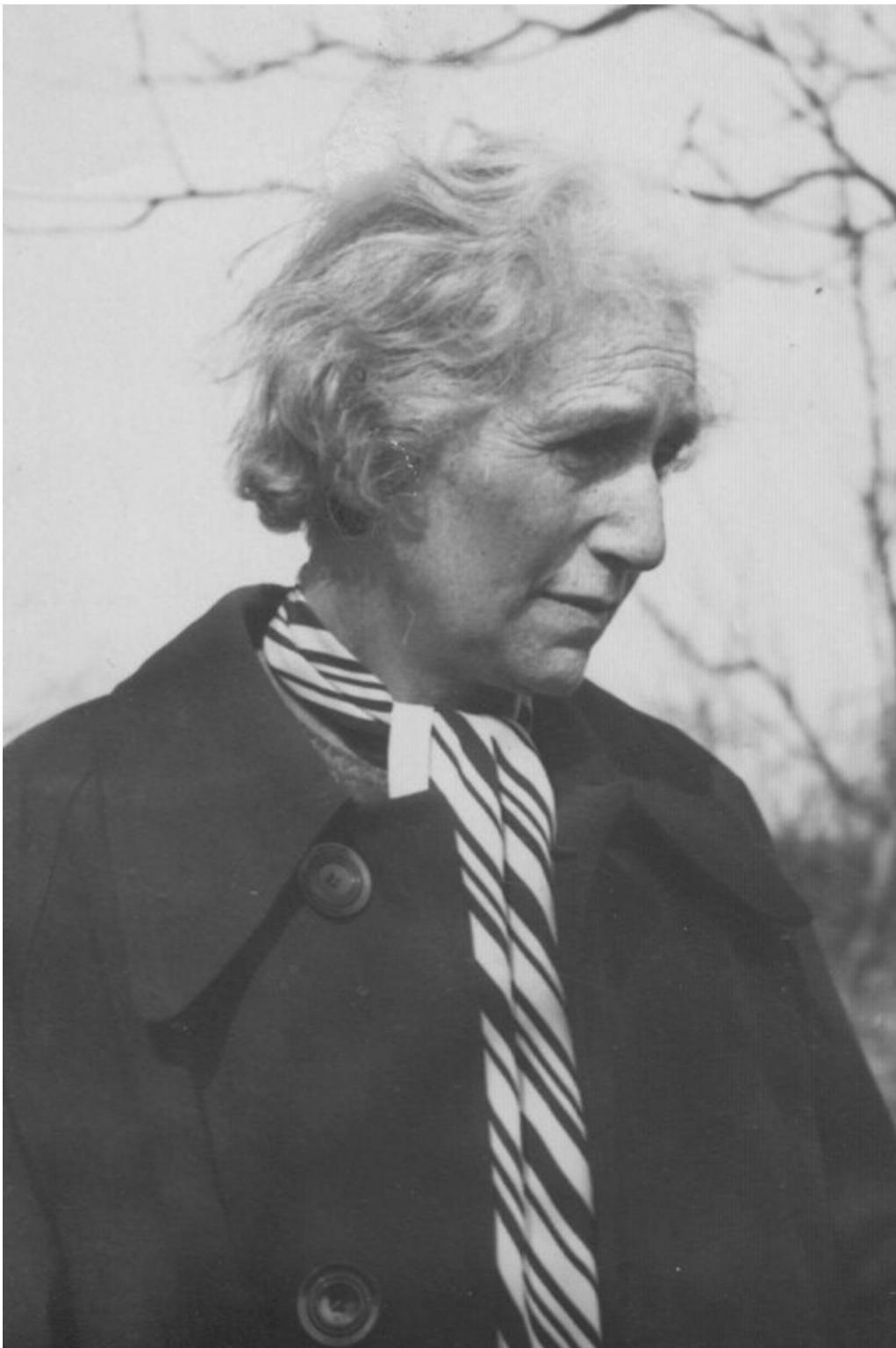
Verfasserin: Dr. Elisabeth Krimmel, [ekrimmel@t-online.de](mailto:ekrimmel@t-online.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 16.04.2015



*Jenny Jeidels und Enkelin Reni in den 1920ern. Bild: Familie Linssen-Jeidels aus Delft. Foto: Kurt Jeidels*

Dokumentation Jenny Jeidels  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
Alexanderstr. 2

Verfasserin: Dr. Elisabeth Krimmel, [ekrimmel@t-online.de](mailto:ekrimmel@t-online.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 16.04.2015



*Jenny Jeidels in den 1930er Jahren. Bild: Familie Linssen-Jeidels aus Delft. Foto: Kurt Jeidels*

Dokumentation Jenny Jeidels  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
Alexanderstr. 2

Verfasserin: Dr. Elisabeth Krimmel, ekrimmel@t-online.de  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 16.04.2015



Alexanderstraße und der heutige Karolinenplatz zwischen 1928 und 1933: Das Eckhaus in der Alexanderstraße war der letzte Wohnort von Jenny Jeidels in Darmstadt. Bild: Stadtarchiv Darmstadt – Fotosammlung, Bild: Ludwig Bauer

Dokumentation Jenny Jeidels  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
Alexanderstr. 2

Verfasserin: Dr. Elisabeth Krimmel, ekrimmel@t-online.de  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 16.04.2015



Die Familie Jeidels-Stamm in den 1930er Jahren. Rechts unten ist Clarence Feldmann zu erkennen, der bei Erasmus Kittler studierte, an der TH Darmstadt lehrte und als Begründer der Elektrotechnik in den Niederlanden gilt. Bild: Familie Linssen-Jeidels aus Delft

Dokumentation Jenny Jeidels  
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.04. 2015  
Alexanderstr. 2

Verfasserin: Dr. Elisabeth Krimmel, [ekrimmel@t-online.de](mailto:ekrimmel@t-online.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 16.04.2015



*Die Familie von Jenny Jeidels heute. Bild: Paul Glogowski*